

REZEPT

Jogurt-Aprikosen-Zopf



Zutaten (für ca. 1 kg): 500 g Mehl; 50 g Zucker; 2 TL Salz; 20 g Hefe; 2 TL Zucker; 75 g Butter; 0,75 bis 1 dl Milch;

250 g Jogurt nature; 250 g Aprikosen; 1 Eigelb mit 1 EL Rahm verquirlt. **Zubereitung:** 1. Mehl, Zucker und Salz mischen. Hefe mit Zucker auflösen. Butter schmelzen lassen, Milch beifügen und Jogurt darunterschütten, mit der Hefe zum Mehl geben. Zu einem geschmeidigen Teig kneten. Zugedeckt bei Raumtemperatur aufs Doppelte aufgehen lassen. 2. Aprikosen entsteinen, in Würfelchen schneiden. 3. Teig halbieren, zu 2 Strängen ausrollen, flach drücken. Aprikosen in der Strangmitte verteilen, Teig mit wenig Wasser bepinseln und Aprikosen einrollen, Zopf flechten. 30 Minuten gehen lassen. 4. Den Zopf mit Eigelb bestreichen. In der Mitte des auf 180 °C vorgeheizten Ofens 40–50 Min. backen. Auskühlen lassen. **Tipp:** Doppelte Teigmenge zubereiten, den zweiten Zopf nur ca. 30 Minuten backen, auskühlen lassen und in Folie verpackt tiefkühlen (2–3 Monate haltbar). Gefrorenen Zopf in den kalten Ofen geben, bei 200 °C 30–40 Minuten fertig backen. *ane*

www.swissmilk.ch

WIR GRATULIEREN

Fritz Zwahlen, Rüschegg BE, darf morgen seinen 75. Geburtstag feiern. 6 Urgrosskinder, 15 Grosskinder, 4 Kinder, 1 Pflegehuhn und seine Frau Margrit gratulieren herzlich. Sie wünschen ihm alles Gute, vor allem gute Gesundheit und «e chli gmüetlecher derhinger, we scho muess gwärchet sy». *jam*

GRATULATIONEN

Geburtstagskinder ab dem 75. Lebensjahr erscheinen gratis in der Rubrik «Wir gratulieren». Jüngere Geburtstagskinder zahlen den üblichen Inseratpreis. *red*

Redaktion «Schweizer Bauer», «Wir gratulieren», Postfach, 3001 Bern. E-Mail: redaktion@schweizerbauer.ch

LE LIEU VD: Auslandschweizerkinder übernachten im Stroh

Die Schweiz kennenlernen

Dank einer Stiftung verbringen jedes Jahr Hunderte von Kindern von Auslandschweizern Ferien in der Schweiz. 36 Kinder aus 10 Nationen haben die Nacht zum 1. August auf einem Waadtländer Bauernhof verbracht.

OLIVER METZLER

«When the morning skies grow red; and over us their radiance shed.» Es wird wohl kaum die erste Zeile unserer Nationalhymne sein, die der 9-jährige Yann aus New York seinen amerikanischen Freunden vermitteln wird, wenn er nach seinen Erinnerungen an die Schweiz gefragt wird. Vielmehr wird er von seinen Erlebnissen berichten, die er während des 14-tägigen Lagers hat sammeln dürfen. «Es ist toll. Man kann viele Dinge tun, im Lager in den Bergen», sagt Yann begeistert. Er wird sicher auch von seiner Übernachtung bei Hans Bernhard und Evelyne Meylan erzählen, die im Vallée de Joux Ferien auf dem Bauernhof anbieten. Denn Yann übernachtete das erste Mal auf einem Bauernhof.

Die Projektleiterin der Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS), Angelina Mazzocco, hat für die Kinder dieses einmalige Erlebnis bei einem Schweizer Bauern organisiert. Mazzocco leitete auch das Lager und vermittelte Kindern zwischen 8 und 12 Jahren ein kleines bisschen Schweiz. 36 Kinder aus 10 Nationen, darunter China, Ghana oder die USA, haben intensiv Bauernluft geschnuppert. Manch eines zwar mit zugehaltener Nase, da die Stallluft gerade für Städter zumindest gewöhnungsbedürftig ist. Dafür werden die Erinnerungen an die Übernachtung im Stroh auf einem Schweizer Bauernhof schon bald in die Welt hinausgetragen.

Begeisterte Kinder

Mazzocco leitete eines von neun Lagern, welches die SJAS diesen Sommer organisierte. Gegen 400 Kinder bezogen ihre Lager an unterschiedlichen Standorten wie beispielsweise in Buochs NW, Obersaxen GR oder Saas-Almagell VS. Maz-



Gespannt warten die Kinder auf das Melken der Kühe. Belohnt wurden sie mit einem Schluck frischer Milch.



Hans Bernhard und Evelyne Meylan ermöglichten 36 Kindern von Auslandschweizern aus 10 Nationen eine Nacht im Stroh. Mit ihrem Projekt «Impasse du loup» bieten sie Ferien auf dem Bauernhof an. (Bilder: Oliver Metzler)



Der Stallgeruch ist für die Kinder ungewohnt.

zocco hat mit «ihren» Kindern im waadtländischen St. Cergue Quartier bezogen. Von dort aus planten sie verschiedene Abste-

cher und erkundeten so die Region. Für die einzige Nacht ausserhalb dieses Lagers hat die Kinderschar den Bauernhof von Hans Bernhard in Le Lieu gestürmt.

Ein 30-minütiger Fussmarsch auf einer befahrbaren Strasse führt vom Dorf am Lac de Joux über jurassische Wytweiden zum Chalet, auf dem Bernhard mit seiner Partnerin den Sommer verbringt. Sie betreiben Milchwirtschaft und produzieren Vacherin Mont d'Or und Greyzer. Bernhard ist mit seinem Projekt «Impasse du loup» vor 15 Jahren in die Tourismusbranche eingestiegen. Er erzählt gerne von den positiven Erfahrungen, die er vor allem mit seinen jungen Gästen verbindet. «Die Kinder geben einem viel



Angelina Mazzocco ist Projektleiterin der Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS).

zurück», führt Bernhard aus und freut sich, etwas von seinem Beruf und der Tätigkeit des Bauern vermitteln zu können. Überzeugen konnte er damit offensichtlich die elfjährige Maira aus Hamburg. «Ich würde lieber auf einem Bauernhof wohnen», beschreibt sie ihre ersten Eindrücke. «Mir gefällt hier besonders die Landschaft, weil es nicht so befahren ist mit Autos» führt sie weiter aus.

Milch frisch ab Kuh

Natürlich kann in 14 Tagen nur ein wenig Schweiz vermittelt werden. Aber es sind auch die kleinen und für uns eben normalen Dinge, die diesen Einblick vermitteln, wie beispielsweise die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, er-

klärt Mazzocco. Die Übernachtung auf dem Bauernhof ist sicher einer der Höhepunkte. Einige der Kinder stehen das erste Mal einer Kuh gegenüber. Und wohl kaum eines der Kinder hat jemals frisch gemolkene Milch getrunken.

Das eine oder andere Kind hat sich schon einmal die Nase zugehalten, als sich die ganze Schar im Stall versammelt hat, um beim Melken zuzusehen. Belohnt wurden sie aber sogleich mit einem Schluck frischer Milch. Natürlich hat auch Yann aus New York von der Milch gekostet. Aber etwas seltsam war es für ihn schon, «weil ja die Milch direkt von der Kuh kommt und nicht von der Maschine» erklärte Yann.

Um die Traditionen zu vermitteln, organisierte die Leiterin auch einen Schweizer Tag, der dieses Jahr gerade auf den 1. August fiel. Dann wurde typisch schweizerisch gegessen. Und wenn sich ein wenig Sägemehl organisieren lässt, betätigt man sich gerne auch einmal etwas sportlich.

Gemeinnützige Stiftung

Fast 750 000 Schweizerinnen und Schweizer leben heute kurz- oder langfristig im Ausland. 400 Auslandschweizerkinder besuchen jedes Jahr die Lager. Im Gründungsjahr 1917, also während den Kriegsjahren, holte die Stiftung noch Kinder aus Krisengebieten in die Schweiz, um ihnen ein paar unbeschwerte Wochen zu bescheren. Heute führt die Stiftung Kinder aus der ganzen Welt zusammen und zwar ungeachtet der finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Das heisst, dass die Stiftung sich unter Umständen auch an den Kosten für die Anreise oder das Lager selbst beteiligt. Die mit dem Zewo-Gütesiegel zertifizierte Stiftung ist daher auch auf Spenden angewiesen sowie auf motivierte Leiterinnen und Leiter. Auch Zivildienstsätze sind möglich. Die Stiftung leistet damit einen Beitrag zum Verständnis und zur Solidarität über die kulturellen und sprachlichen Grenzen hinweg.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper.

VERWEILEN

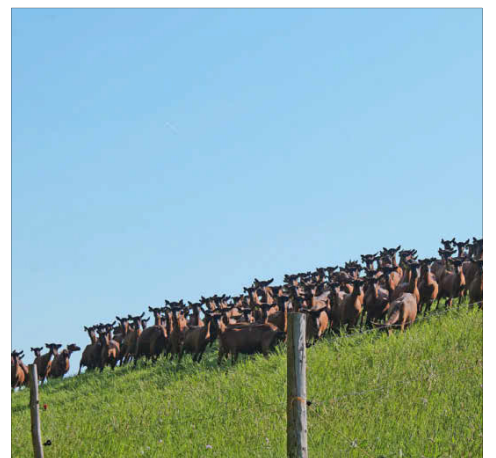


Wenn jeder Mensch auf der Welt nur einen einzigen anderen Menschen glücklich machte, wäre die ganze Welt glücklich.

Johannes Mario Simmel (österreichischer Schriftsteller, 1924–2009)

Bild: Julia Spahn

LESERFOTO



«Die Ziegen sind halt so ein gwundriges Volk, sonst würden sie die Köpfe nicht so gegen die Kamera strecken», schreibt «Schweizer Bauer»-Leserin Hanny Wirz aus Steinhuser-

berg LU zu ihrem Schnappschuss. *pam* (Bild: Hanny Wirz)

Schnappschüsse an: redaktion@schweizerbauer.ch; Betreff «Leserfoto». Jedes publizierte Foto wird mit einem kleinen Geschenk belohnt (Absender nicht vergessen).